

Bosnien-Herzegowina zwischen (religiösem) Nationalismus und europäischer Beitrittsperspektive

Gastvortrag von Dr. Kerim Kudo mit anschließender Diskussion

Der blutige Zerfallsprozess Jugoslawiens manifestierte sich am deutlichsten in dem von 1992 bis 1995 andauernden Krieg gegen Bosnien-Herzegowina. Auch mehr als 20 Jahre nach dem Friedensabkommen von Dayton ist Bosnien-Herzegowina ein tief gespaltener Staat, mit einem der kompliziertesten politischen Systeme weltweit. Ein EU-Beitritt des Landes liegt daher nach wie vor in weiter Ferne. Welche Kriegsursachen lagen im Falle Bosnien-Herzegowinas vor? Welches Wertefundament offenbarte sich in der Friedensdiplomatie der internationalen Staatengemeinschaft? Welche Rolle kommt den Religionen beziehungsweise Religionsgemeinschaften zu? Welche Akteure mit welchen Identitätspolitiken bestimmten und bestimmen die politischen Entwicklungen in Bosnien-Herzegowina? In welchen Bereichen liegen die größten Hindernisse für einen Beitritt zur EU?

Dienstag, 21. Juni 2016 | Beginn um 18:00 Uhr (s.t.)

LF 310, Rotunde | Campus Duisburg, Universität Duisburg-Essen (UDE)

Eröffnung und Begrüßung

Prof. Dr. Susanne Pickel, UDE/Südosteuropa-Gesellschaft (SOG)

Gastvortrag

Dr. Kerim Kudo, Berlin

Diskussion

Dr. Oliver Schwarz, UDE/SOG